

Noten aus der Vertretungsstunde eintragen?

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. Februar 2016 14:38

Ich habe hier noch auf dem Tisch einen Stapel Arbeitsblätter Klasse 5 Deutsch liegen. Eine Kollegin hat, anstatt meiner Vertretungsaufgabe, ihre eigene Kopie zu einem anderen Thema ausgeteilt und die SuS selbstständig arbeiten lassen. Am Ende hat sie alles eingesammelt, benotet und von mir verlangt (!) die Noten einzutragen. Mir gefällt dieses Verhalten nicht, weil die Kinder gerade mit einem anderen Thema beschäftigt waren und die Kollegin mir ihr Vorgehen begründete mit "damit die mal lernen, dass sie auch in Vertretungsstunden arbeiten müssen!".

Für mich ergibt sich hier schlichtweg nicht die Notwendigkeit diese Noten einzutragen. Da die Kollegin aber wesentlich mehr Berufserfahrung als ich hat, traue ich mich auch nicht, ihr da entschieden zu widersprechen. Ich weiß auch noch nicht, wie ich den Schülern antworten soll, wenn die nächste Woche nachfragen, weil ich die ABs auch noch wieder austeilen soll.

Kommt so etwas bei euch vor? Tragt ihr die Noten ein? Wie kommuniziert ihr, wenn ihr es nicht eintragt, das dem Kollegen?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 28. Februar 2016 14:59

Zitat von Primarlehrer

Kommt so etwas bei euch vor? Tragt ihr die Noten ein? Wie kommuniziert ihr, wenn ihr es nicht eintragt, das dem Kollegen?

Hi Primarlehrer.

Nein, kommt nicht vor. Wenn die Kollegin Aufgaben aus ihrem Themenbereich erledigen lässt, dann ist es auch ihre Sache, diese Aufgaben zu benoten. Es dürfte (allerdings ohne dass mir eine konkrete Gesetzesstelle einfiele) auch rechtlich ziemlich heikel sein, wenn Du Noten von anderen "übernimmst". Gehört ja wohl dann nicht zu Deinem Fach und Deinem Unterricht, oder?

Wie man es ihr sagt? Man sagt's ihr halt 😊

Gruß,
DpB

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. Februar 2016 15:01

Es war schon das gleiche Fach. Nur finde ich es in diesem Fall nicht sinnvoll, wenn man etwas überprüft, das man gar nicht vorher unterrichtet hat.

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Februar 2016 15:13

wo liegt denn das Problem, das der Kollegin so mitzuteilen?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. Februar 2016 15:20

Zitat von Primarlehrer

Da die Kollegin aber wesentlich mehr Berufserfahrung als ich hat, traue ich mich auch nicht, ihr da entschieden zu widersprechen.

Entweder sagst du einfach "Jaja, ich berücksichtige das" und schmeißt die Arbeitsblätter dann in den Müll oder du wirst mal etwas selbstbewusster und sagst ihr nett aber höflich, dass du das nicht machen wirst, weil es nicht ihr Unterricht ist.

Und nein, so etwas kommt bei uns nicht vor.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. Februar 2016 15:25

Zitat von Friesin

wo liegt denn das Problem, das der Kollegin so mitzuteilen?

Zitat von Karl-Dieter

Entweder sagst du einfach "Jaja, ich berücksichtige das" und schmeißt die Arbeitsblätter dann in den Müll oder du wirst mal etwas selbstbewusster (Sorry, wenn ich das so sage, aber auch anderen Beiträgen nach lässt du dich da häufig etwas unterbuttern) und sagst ihr nett aber höflich, dass du das nicht machen wirst, weil es nicht ihr Unterricht ist.

Und nein, so etwas kommt bei uns nicht vor.

Ja danke für deine Meinung zu anderen Beiträgen von mir. Ich kann mich jetzt nicht erinnern nach Kritik an meiner Person gefragt zu haben. 😊

Antwort auf Beide: die Dame ist sehr....dominant.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. Februar 2016 15:29

Zitat von Primarlehrer

Ich kann mich jetzt nicht erinnern nach Kritik an meiner Person gefragt zu haben.

Dient aber zur Lösung des Problems.

Zitat von Primarlehrer

Antwort auf Beide: die Dame ist sehr....dominant.

Dann die oben geschilderte Variante. "Jaja, ich mache das" und ab ins Altpapier. Fertig. (Ich würde diese Arbeitsblätter weder zurückgeben noch sonst irgendwas. Sie hatte Vertretungsmaterial und sie hat es bewusst nicht genutzt, das ist meiner Meinung nach schon eine Frechheit). Falls danach noch irgendwelche Eingriffe o.ä. in deine Notenfindung seitens ihr kommen, dann würde ich das als massiven Eingriff und Angriff in meine Arbeit empfinden und ich würde das dann schleunigst durch die Abteilungsleitung und/oder Schulleitung klären lassen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2016 15:37

Offenbar geht es hier um einen Profilierungsversuch der Kollegin. Strenge, sowie Zucht und Ordnung sind bei manchen Kollegen immer noch das Maß der Dinge. Da gilt noch " je mehr, desto besser".

Früher hätte ich da vermutlich nichts gesagt und die Noten dennoch nicht eingetragen. Heute würde ich da freundlich aber bestimmt gegenhalten.

Du bist in Deiner Notengebung souverän - es steht anderen Kollegen nicht zu, in diese Notengebung reinzureden.

Du musst Dir überlegen, welche "Duftmarke" Du setzen möchtest. Entweder die, dass man das mit Dir machen kann, oder die, dass Du die Spielregeln kennst und entsprechend das Ansinnen der Kollegin höflich aber nicht minder deutlich zurückweist.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 28. Februar 2016 15:44

[Zitat von Bolzbold](#)

Offenbar geht es hier um einen Profilierungsversuch der Kollegin. Strenge, sowie Zucht und Ordnung sind bei manchen Kollegen immer noch das Maß der Dinge. Da gilt noch " je mehr, desto besser".

Früher hätte ich da vermutlich nichts gesagt und die Noten dennoch nicht eingetragen. Heute würde ich da freundlich aber bestimmt gegenhalten.

Du bist in Deiner Notengebung souverän - es steht anderen Kollegen nicht zu, in diese Notengebung reinzureden.

Du musst Dir überlegen, welche "Duftmarke" Du setzen möchtest. Entweder die, dass man das mit Dir machen kann, oder die, dass Du die Spielregeln kennst und entsprechend das Ansinnen der Kollegin höflich aber nicht minder deutlich zurückweist.

Und zusätzlich dazu würde ich darauf bestehen, dass in Zukunft meine bereitgestellten Materialien verwendet werden.

Beitrag von „Firelilly“ vom 28. Februar 2016 16:13

Entsprechen die Noten denn ungefähr dem, was die betreffenden SuS bei Dir produzieren? Wenn es im Großen und Ganzen ein sich mit meinen Eindrücken deckendes Bild ergibt, würde ich die Noten gerne eintragen.

Ich wäre ehrlich gesagt dankbar, so spare ich mir eventuell das Einsammeln und Bewerten einer Stundenarbeit.

Auch die Botschaft an die Schüler:"Vertretungsunterricht ist auch bewertbarer Unterricht" finde ich persönlich gut.

Dass sie nicht Dein Material verwendet hat, obwohl Du es bereit gestellt hast, finde ich allerdings auch etwas unglücklich. Aber darum gleich so angepisst sein?

Ich würde ihr mitteilen "Danke, dass Du eine Leistungserhebung durchgeführt hast, ich trage die Noten gerne ein. Ich hatte Dir Arbeitsmaterial hingelegt, weil ich gerne hätte, dass die SuS dieses bearbeiten. Es wäre toll, wenn Du nächstes Mal vielleicht dieses benutzen könntest. Du sparst Dir dadurch ja auch Arbeit".

Das wäre imho deutlich diplomatischer als herumzuzicken.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2016 16:23

Zitat von Firelilly

Entsprechen die Noten denn ungefähr dem, was die betreffenden SuS bei Dir produzieren? Wenn es im Großen und Ganzen ein sich mit meinen Eindrücken deckendes Bild ergibt, würde ich die Noten gerne eintragen.

Ich wäre ehrlich gesagt dankbar, so spare ich mir eventuell das Einsammeln und Bewerten einer Stundenarbeit.

Auch die Botschaft an die Schüler:"Vertretungsunterricht ist auch bewertbarer Unterricht" finde ich persönlich gut.

Dass sie nicht Dein Material verwendet hat, obwohl Du es bereit gestellt hast, finde ich allerdings auch etwas unglücklich. Aber darum gleich so angepisst sein?

Ich würde ihr mitteilen "Danke, dass Du eine Leistungserhebung durchgeführt hast, ich trage die Noten gerne ein. Ich hatte Dir Arbeitsmaterial hingelegt, weil ich gerne hätte, dass die SuS dieses bearbeiten. Es wäre toll, wenn Du nächstes Mal vielleicht dieses benutzen könntest. Du sparst Dir dadurch ja auch Arbeit".

Das wäre imho deutlich diplomatischer als herumzuzicken.

Man kann auch alles ins Positive pädagogisieren. Es handelt sich hier um einen Eingriff seitens der Kollegin in die Unterrichtsarbeit des TE mit einer Begründung, die sehr altklug rüberkommt und völlig unsinnig ist. Wenn ich das Material meines Kollegen verwende, dann lernen die

Schüler auch etwas. Das ist eine Frage, wie ich in den Vertretungsunterricht hineingehe und wie ich als Vertretungslehrer dort arbeite.

Das Verhalten der Kollegin war paternalistisch - dafür muss man nicht auch noch dankbar sein.

Es geht auch nicht darum herumzuzicken - mit Extrembeispielen zu argumentieren macht die Argumentation nicht schlüssiger. Es geht darum, eine Grenze zu ziehen und diese auch aufzuzeigen.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. Februar 2016 17:10

[Zitat von Jazzy82](#)

Und zusätzlich dazu würde ich darauf bestehen, dass in Zukunft meine bereitgestellten Materialien verwendet werden.

DAS allerdings ist an der Schule bei nicht nur der Kollegin ein Problem. Du musst verstehen, dass es Kollegen gibt, die sich selbst inkompetent fühlen (und dann die Vertretung nicht so machen wie gewünscht), wenn die Schüler meinetwegen mit der Verbtabelle arbeiten sollen, wenn sie ein Kreuzworträtsel machen. Die KÖNNTEN ja trotzdem nachfragen und wenn die Kollegen dann selbst nicht wüssten wie ein Verb ausgesprochen würde, DAS wäre ja hochgradig peinlich!... Da kann man dann auch den Unterrichtsstil erkennen, aber anderes Thema.

[@Firelilly](#) Ich finde es aber leider NICHT gut, dass sie eine Leistungserhebung durchgeführt hat. Aber mit dir zu argumentieren ist eh sinnfrei von daher siehe Bolzbold.

Beitrag von „Dejana“ vom 28. Februar 2016 19:43

[Zitat von Firelilly](#)

Dass sie nicht Dein Material verwendet hat, obwohl Du es bereit gestellt hast, finde ich allerdings auch etwas unglücklich. Aber darum gleich so angepisst sein?

Primarlehrer wird aber doch sicherlich einen Grund gehabt haben um derartiges Material zu hinterlassen. Dementsprechend ist das nicht "ungluecklich", dass die Kollegin das nicht benutzt

hat, sondern ziemlich arrogant. Bei sowas bin ich dann auch ziemlich "angepisst", denn ich lass mir nicht gerne in meine Unterrichtsplanung reinpfuschen, vor allem nicht, wenn das nur dazu dienen soll um den Schuelern mal eins rein zu wuergen. Wie unprofessionell ist das denn??

Ich war letzte Woche krank und meine Vertretung hat einfach was anderes gemacht. Mal abgesehen davon, dass es mich Zeit und Aufwand gekostet hat um die Stunden zu planen und vorzubereiten (war ne Operation, daher planbar), bedeutet das nun, dass Teil des Lehrplans nicht gelehrt wurde. Die Stunden muss ich nun nachholen. Waere ja schoen, wenn die Alternative Sinn gemacht haette, aber ich hatte das extra nicht als Aufgabe hinterlassen. Ne einfache Nachfrage 1.) waere hoeflich gewesen und 2.) haette den Schwachsinn verhindern koennen.

(Ich wechsel allerdings die Schule in ein paar Wochen, weshalb mir derzeit staendig ans Bein gepisst wird...)

Beitrag von „Firelilly“ vom 28. Februar 2016 19:53

Ihr beide seid aber extrem unflexibel und auf Krawall gebürstet. Der Planungsaufwand ist doch nicht verloren, Du hältst die von dir für die Vertretung gedachte Stunde halt die Woche darauf. Also ganz ehrlich, das ist ja mal mega unentspannt. Angepissst sein, weil eine Kollegin in der Vertretungsstunde ihren eigenen Unterricht gemacht hat.

Solche Kolleginnen gibt es bei uns auch, die wegen allerlei Kleinigkeiten angepissst sind. Die gelten bei den Schülern auch meist als sehr unentspannt. Leider sind es vor allem weiblichen Kollegen. Die Männer sehen das entspannter, die würden sich ins Fäustchen lachen wegen so einer Sache. Es ist ja nun nicht so, dass die Kollegin in der Vertretungsstunde irgendeinen Mist erzählt hat.

@Primarlehrer: Du hast jetzt geschrieben, dass Du es nicht gut findest, dass sie eine Leistungserhebung durchgeführt hat. Irgendein Argument habe ich nicht entdecken können.

Für mich klingt es danach, dass es Dir einfach nicht in Deinen Kram passt.

Du behauptest, es gibt Kolleginnen an der Grundschule, die sich fachlich inkompetent fühlen, weil sie Verben nicht aussprechen können? Das ist jetzt ein schlechter Scherz, oder? Sag mir bitte, dass es um eine fachfremde Vertretung am Gymnasium in der Oberstufe geht.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. Februar 2016 20:16

Warum gibt's hier nicht den "vor Lachen weinen" Smilie? 😂

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2016 20:19

Zitat von Firelilly

Ihr beide seid aber extrem unflexibel und auf Krawall gebürstet. Der Planungsaufwand ist doch nicht verloren, Du hältst die von dir für die Vertretung gedachte Stunde halt die Woche darauf.

Also ganz ehrlich, das ist ja mal mega unentspannt. Angepisst sein, weil eine Kollegin in der Vertretungsstunde ihren eigenen Unterricht gemacht hat.

Solche Kolleginnen gibt es bei uns auch, die wegen allerlei Kleinigkeiten angepisst sind. Die gelten bei den Schülern auch meist als sehr unentspannt. Leider sind es vor allem weiblichen Kollegen. Die Männer sehen das entspannter, die würden sich ins Fäustchen lachen wegen so einer Sache. Es ist ja nun nicht so, dass die Kollegin in der Vertretungsstunde irgendeinen Mist erzählt hat.

Halten wir fürs Protokoll einmal fest:

"Ihr seid beide extrem unflexibel und auf Krawall gebürstet"

"mega unentspannt"

"wegen Kleinigkeiten angepisst"

Das sind doch relativ klare (und m.E. in der Rhetorik nicht unbedingt angemessene) Wertungen Deinerseits gegenüber den Kollegen hier. Auch wenn die Antwort mit "ist mir doch egal" als Standardkonter vermutlich bereits feststeht, so frage ich mich, ob Du eine Vorstellung hast, wie solche Äußerungen hier ankommen.

Beitrag von „Dejana“ vom 28. Februar 2016 20:20

Zitat von Firelilly

Angepisst sein, weil eine Kollegin in der Vertretungsstunde ihren eigenen Unterricht gemacht hat.

Sie hat bei uns aber keinen "eigenen Unterricht". Ich hab meine Klasse fuer saemtliche Faecher, ausser Sport. Es ist also nicht ihr Unterricht, sondern mein Unterricht, in dem sie da drin rum pfuscht. Resultat ist nun, dass wir im naechsten Term sind und ich Sachen aus dem vorigen Term nacharbeiten muss...zusaetzlich zu dem, was wir in diesem Term schaffen muessen.

Unser derzeitiger Term ist bereits voll ausgeplant, da Pruefungsvorbereitung, und laesst keine Stunden frei um Stoff nachzuarbeiten. Die Faecher, die sie mal einfach ausgelassen hat, werden in diesem Term eigentlich nicht mehr unterrichtet. (Wir haben in den naechsten 10 Wochen nur noch Mathe und Englisch.)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2016 20:22

[@Dejana](#)

Ironiean Jetzt "piss Dich mal nicht so an und entspann Dich"! Aus der Entfernung weiß ich natürlich besser, wer hier welchen Fehler macht und kann dazu qualifizierte Urteile abgeben.
Ironieaus

Beitrag von „WillG“ vom 28. Februar 2016 21:19

Etwas OT, weil nicht auf diesen Fall bezogen, sondern als pauschale Aussage:

Ich würde mir in den Kollegien, zumindest in denjenigen, die ich bisher kennengelernt habe, ganz generell mehr Gelassenheit wünschen. Auch im Umgang mit kleineren Konflikten und Irritationen. Sehr häufig werden Bagatellen aufgebauscht und verursachen dann mehr Ärger als sie wert sind.

Zur Ausgangsfrage:

Ich persönlich würde es machen, wie es schon mehrfach empfohlen wurde: Ich würde der Kollegin dafür danken, dass sie für mich vertreten hat. Dann würde ich ihr freundlich aber bestimmt sagen, dass ich selbst entscheiden möchte, wie sich die Noten in meiner Klasse zusammensetzen. Evtl. würde ich noch ganz unschuldig fragen, ob sie denn mein Material gar nicht bekommen hat, weil sie sich jetzt ja ganz unnötig mehr Arbeit gemacht hat.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Februar 2016 21:24

 [Zitat von WillG](#)

Etwas OT, weil nicht auf diesen Fall bezogen, sondern als pauschale Aussage:

Ich würde mir in den Kollegien, zumindest in denjenigen, die ich bisher kennengelernt habe, ganz generell mehr Gelassenheit wünschen. Auch im Umgang mit kleineren Konflikten und Irritationen. Sehr häufig werden Bagatellen aufgebauscht und verursachen dann mehr Ärger als sie wert sind.

Aus der Erfahrung in meinem Kollegium kommen solche Dinge relativ selten vor und lassen sich auch relativ leicht klären.

Sollte das Geschehen jedoch so gewesen sein, wie Primarlehrer schreibt, dann finde ich Gelassenheit hier von der Stimmung her zwar durchaus angemessen, aber nicht von dem Feedback, das die beschriebene Kollegin bekommen sollte.

Beitrag von „WillG“ vom 28. Februar 2016 21:49

Das kommt erstens darauf an, wie wichtig man selbst den Sachverhalt findet, und zweitens darauf, wie konfliktfähig man ist.

Ich persönlich würde, wie gesagt, sehr deutliche Worte für diese Kollegin finden.

Primarlehrer scheint sich da nicht so ganz sicher zu sein, wohl aus ihrer Position heraus, vielleicht auch aufgrund anderer Faktoren. Wenn ich also den Konflikt nicht eingehen möchte, warum auch immer, dann muss ich eben versuchen, die Sache gelassen zu sehen.

Mich darüber zu ärgern, ohne etwas zu sagen und dann diesen Ärger unterschwellig schwelen zu lassen, bringt niemanden weiter. Am wenigsten Primarlehrer. Die Kollegin würde das nicht stören, da sie es ja in dieser Version gar nicht mitbekommen würde.

Beitrag von „Trantor“ vom 29. Februar 2016 08:35

Ich würde es einfach ignorieren

Beitrag von „Stan87“ vom 29. Februar 2016 10:16

Hey,

Ich bin zwar "nur" Refi und kann insofern nicht viel dazu sagen, aber kann sie kontrollieren ob du die Noten eingetragen hast? (Sorry falls das ne doofe Frage ist 😊)

Ich glaube nämlich, dass wenn du es ignorierst und sie dahinter kommt, sie sich natürlich veräppelt fühlt und gerade aufgrund ihrer Dominanz dich entsprechend bei den Kollegen durch den Kakao zieht.

Nicht, dass du die Sache noch schlimmer für dich machst, als sie eigentlich ist?!

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Februar 2016 11:25

Zitat von Primarlehrer

Du musst verstehen, dass es Kollegen gibt, die sich selbst inkompetent fühlen (und dann die Vertretung nicht so machen wie gewünscht), wenn die Schüler meinetwegen mit der Verbtabelle arbeiten sollen, wenn sie ein Kreuzworträtsel machen. Die KÖNNTEN ja trotzdem nachfragen und wenn die Kollegen dann selbst nicht wüssten wie ein Verb ausgesprochen würde, DAS wäre ja hochgradig peinlich!...

O ja, ich habe so ein Exemplar im Kollegium... und bei uns besteht ja das Problem, dass wir im Unterricht an der Schule für Kranke ja viele Fächer nebeneinander haben. Da braucht man schon das Selbstbewusstsein, um auch mal einem Schüler zu sagen, "Sorry, von Chemie verstehe ich praktisch nichts. Bitte wende dich an Kollege NN."

Nicht so meine Kollegin! Da heißt es dann, "Ah ja, die [frei erfunden!] Polymerase von langkettigen Peptidmolekülen... lass mal sehen... aha, aha... (längere Pause)... Ja, da wiederholst Du am besten erst noch mal die Grundlagen, das ist wichtig." Richtig lustig (und ich bekomme das ja hautnah mit, wir sind zu zweit in den Gruppen) wird es, wenn der Schüler nicht völlig ahnungslos ist und dann zu Recht darauf hinweist, dass ihm mit Grundlagen gerade gar nicht geholfen ist. Dann wird sie fuchtig und verbittet sich den "frechen Tonfall". Zugeben, dass sie etwas nicht weiß? Lieber würde sie wohl tot umfallen. Blöd nur, dass wir die Oberstufengruppe haben (auf jüngere Schüler wird sie gar nicht mehr losgelassen) und die etwas selbstbewussteren ihr das dann gern mal auf den Kopf zusagen. Da kann sie sich dann den ganzen Tag drüber aufregen.

Aber in absehbarer Zeit ist damit Schluss. Gottseidank ist unser Träger entschlossen, sie keinen Tag länger als bis zur Regelaltersgrenze zu behalten.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 29. Februar 2016 16:43

Schön, dass ich heute feststelle, dass zwei andere Kollegen auch nicht die von mir erstellten Aufgaben (mit Lösungen für die Lehrkraft INKL. deutsche Übersetzung!) mit den Klassen gemacht haben. Warum? Habe ich auch gefragt: weil ihnen mein Arbeitsblatt zu schwer war und weil die Didaktik des Englischen ja eine ganz andere wäre. Die sollten einfach nur vertreten und ein gewisses Schema F bei ner popeligen Vertretungsstunde mit Material sollte doch gerade der erfahrende Kollege hinbekommen oder denke ich gerade zu Fach-verpeilt?

Beitrag von „Firelilly“ vom 29. Februar 2016 17:46

Dass nun insgesamt drei Kollegen deine Arbeitsblätter lieber nicht an die Schüler bringen ist schon merkwürdig.

Beitrag von „Eugenia“ vom 29. Februar 2016 17:47

Wenn Kollegen Arbeitsmaterial für Vertretungsstunden erstellt haben oder Arbeitsaufträge hinterlassen haben, setze ich das grundsätzlich auch ein. Bei Fremdsprachen wäre ich allerdings vorsichtig, von Kollegen zu verlangen, dass sie das Material auch mit den Schülern besprechen - bearbeiten lassen ja, Lösungsblatt für Schüler ausgeben ja - aber ich würde nicht voraussetzen, dass sie die Aufgaben auch besprechen. Es ist schön, wenn sie es tun, aber ich würde mich keinesfalls darüber aufregen, wenn sie es lieber dem Fachlehrer überlassen. Ich muss allerdings auch sagen, dass ich schon Vertretungsstunden erlebt habe, in denen Kollegen Material hinterlassen hatten, das jedoch sowohl für die Schüler als auch für mich nicht wirklich... nachvollziehbar und durchschaubar war. In solchen Fällen greife ich dann lieber zu eigenen Vertretungsblättern, als die Verwirrung überhand nehmen zu lassen.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 29. Februar 2016 17:53

[Zitat von Firelilly](#)

Dass nun insgesamt drei Kollegen deine Arbeitsblätter lieber nicht an die Schüler bringen ist schon merkwürdig.

Troll dich woanders.

[@Eugenia](#) Es geht um Klasse 5/6!

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. Februar 2016 18:53

Wenn Kollegen Vertretungsmaterial hinterlassen, teile ich es den SuS aus (ich bin ja froh, wenn ich welches habe).

Wenn Schüler Fragen haben, versuche ich sie - soweit ich etwas davon verstehe - diese zu beantworten oder ich sage, dass ich von dem Fach leider keine Ahnung habe. Wenn ich noch dazu die Lösung habe, bin ich richtig glücklich, da ich dann selbst in die Lsg. schauen kann und den SuS helfen kann oder ich lasse die SuS in die Lösung schauen. Wenn jeder Lehrer so vorbildlich wäre, wäre ich happy 😊

Ich mache mir keine Gedanken darüber, ob ein Arbeitsblatt zu schwer ist oder ob die Didaktik vll, anders ist.

Woher soll ich beurteilen, ob ein Arbeitsblatt zu schwer ist? Vll. hat die Lerngruppe so etwas ähnliches ja schon einmal besprochen oder ist leistungstark.

Wenn sich bei der Bearbeitung herausstellt, dass es zu schwer ist für die SuS, helfe ich entweder und / oder ich hinterlasse dem Kollegen eine Nachricht, dass die SuS Probleme bei der Bearbeitung hatten. Aber die Kollegen schicken eigentlich immer Aufgaben mit einem angemessenen Schwierigkeitsgrad.

Zur Didaktik: In Physik ist es bei den "Kleinen es eher üblich Experimente zu machen. Wenn ein Kollege nun aber für die V-Stunde Arbeitsblätter schickt, die zu bearbeiten ist, mag es vll. auch mit einer "guten" Physiksstunde nicht viel zu tun haben, aber es ist eben auch dem Anlass geschuldet. So ähnlich kann es ja auch bei Englisch sein (aber ich würde mich als Nicht-Englisch-Lehrer davor hüten und sagen: "Entspricht nicht der Englisch-Didaktik".)

Beitrag von „Frechdachs“ vom 29. Februar 2016 19:37

Normalerweise benutze ich das Material der Kollegen. Es gab aber auch schon Ausnahmen, in denen ich eigenes verwendete: zum einen, wenn ich mich mit dem Material absolut nicht identifizieren konnte oder es so fehlerhaft war, dass ich es nicht an Schüler weiterreichen möchte. In beiden Fällen wendete ich mich danach an den betreffenden Kollegen und erläuterte meine Gründe.

An meiner jetzigen Schule ist die Zusammenarbeit unter uns Kollegen aber so gut, dass jeder Fachkollege grob weiß, was der andere gerade macht. Zudem arbeiten wir im Team, Vertretungen übernimmt dann der direkte Teamkollege. Sind Vertretungen planbar, planen wir sie auch gemeinsam. Ich musste bei uns an der Schule auch noch nie fachfremd vertreten.

Beitrag von „Eugenia“ vom 1. März 2016 07:49

Ich würde, ehrlich gesagt, für Vertretungsstunden nie von dem vertretenden fachfremden Kollegen fordern, dass er das Material auch bespricht. Wenn er das macht, ist es gut, wenn nicht, übernehme ich das später. Erwarten kann man, dass die Kollegen sich erkundigen, ob Material vom regulären Lehrer geschickt wurde, und es, wenn irgend möglich, einsetzen - aber vll. solltest du auch einfach mal akzeptieren, dass sich nicht jeder aus dem Stand Fremdsprachenunterricht, selbst wenn es Klasse 5 / 6 ist, zutraut. Das ist so, das ändert auch keine Empörung nach dem Motto "wie primitiv ist das denn?" Hilfreich sind da eventuell eher Selbstkontrollbögen für die Schüler, das nimmt die Verantwortung vom vertretenden Kollegen.

Beitrag von „blabla92“ vom 1. März 2016 14:45

Ich wundere mich etwas: Fachfremd mache ich sicher aus dem Stand keinen "Unterricht", keine "Stunde", ich bespreche auch nicht fachfremde Aufgaben: auch nicht, wenn mir die Kollegen eine Stundenvorbereitung mit Material geben! Wenn Fachunterricht so einfach wäre, bräuchten wir kein Studium plus Referendariat. Ich erwarte das auch nicht von KollegInnen, die mich vertreten. FachkollegInnen frage ich, ob sie "meine" Stunde unterrichten möchten oder ob ihnen Aufgaben/Stillarbeit lieber ist.

Die KollegInnen haben mir hoffentlich Aufgabenblätter gegeben, die die S in Einzel/Partner/Gruppenarbeit selbstständig bearbeiten, vielleicht sogar mit Lösungen. Wenn ich etwas Bescheid weiß, helfe ich den S gerne weiter, und selbstverständlich Sorge ich dafür, dass sie ruhig und konzentriert arbeiten können, aber sonst nichts.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 2. März 2016 06:12

Bringt uns diese Grundsatzdiskussion weiter? Mich nicht. Zumal ich nichts dergleichen behauptete.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. März 2016 06:54

@blabla: Das mag vielleicht in Sek I und Sek II so sein, hier an der Grundschule musst du alles unterrichten, also auch fachfremd, auch im normalen Unterricht. Da ist das dann in einer Vertretungsstunde doch auch kein Problem.

Also bei uns gibt es somit überhaupt kein fachfremd.

Beitrag von „blabla92“ vom 2. März 2016 15:53

Zitat von Primarlehrer

ein gewisses Schema F bei ner popeligen Vertretungsstunde mit Material sollte doch gerade der erfahrende Kollege hinbekommen

Das klang für mich nach mehr als nur Stillarbeit zu beaufsichtigen, deshalb mein Beitrag.

Susannea: Da bin ich vielleicht zu naiv, aber ich habe gedacht, dass für Fremdsprachenunterricht schon zumindest irgendeine fremdsprachliche Kompetenz nachgewiesen werden muss. Vermutlich geht das aber an eurem Alltag vorbei, und ihr müsst, ob ihr wollt oder nicht - das hatte ich nicht bedacht.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. März 2016 16:22

Zitat von blabla92

Das klang für mich nach mehr als nur Stillarbeit zu beaufsichtigen, deshalb mein Beitrag. [Susannea](#): Da bin ich vielleicht zu naiv, aber ich habe gedacht, dass für Fremdsprachenunterricht schon zumindest irgendeine fremdsprachliche Kompetenz nachgewiesen werden muss. Vermutlich geht das aber an eurem Alltag vorbei, und ihr müsst, ob ihr wollt oder nicht - das hatte ich nicht bedacht.

Nein, da muss bei uns leider gar nichts nachgewiesen werden, da hat dies jeder zu unterrichten. Ich hatte mal die Freude, obwohl ich gesagt habe, dass ich der Meinung bin, dass mein Englisch zu schlecht ist, so dass ich gerne alle anderen Fächer mache, aber nicht Englisch, das unterrichten zu müssen. Begründung war, dass ich doch gerade drei Wochen in den USA war.

Ohne Worte. Das einzige, was einige Schulleiter fachfremd nicht unterrichten lassen (aber auch da nicht alle!) ist Schwimmen.

Beitrag von „blabla92“ vom 2. März 2016 18:47

Oh. Mehr kann man nicht dazu sagen 😊

Beitrag von „Anja82“ vom 2. März 2016 19:23

Das macht in der Grundschule durchaus seinen Sinn. Fachunterricht wie in der Sek1 geht nunmal nicht. Ein Klassenlehrer muss möglichst viele Stunden in seiner Klasse sein. Und mal ganz ehrlich Englisch in Klasse 1 und 2 sollte doch jeder mit Abitur hinkriegen, was die Sprachkenntnisse angeht.

Didaktisch muss man sich in JEDES Fach einarbeiten, was man an der Grundschule fachfremd unterrichtet.

In Hamburg darf man Englisch übrigens nur noch mit entsprechender Qualifizierung unterrichten, in Mathe wird es jetzt auch eingeführt.

LG Anja

Beitrag von „blabla92“ vom 2. März 2016 20:34

Natürlich macht das in der GS Sinn, da gebe ich dir schon Recht, aber das mit der Fremdsprache, die mit Abi hinzubekommen ist, ist eine Fehlannahme. Gerade für Anfangsunterricht sollte man sehr fit sein, z.B. was Aussprache angeht (und ich muss nur an den Englischlevel manche meiner Abiturienten denken, um vehement zu widersprechen). Aber dafür, dass das nicht überall beachtet wird, können die GS-KollegInnen ja nichts.

Beitrag von „icke“ vom 2. März 2016 20:46

Grundsätzlich stimmt das natürlich: man muss in der Grundschule alles mögliche fachfremd unterrichten und man kann und muss sich natürlich in vieles einarbeiten. Hier ging es aber um Vertretungsunterricht. Da habe ich im Zweifelsfall keine Zeit mich in irgendwas einzuarbeiten... (insbesondere wenn ich es 10 Minuten vorher erfahre...) Grundsätzlich berücksichtigen die meisten Schulleiter ja durchaus die Fähigkeiten und Vorlieben ihrer Mitarbeiter. Das bedeutet für mich z.B. dass ich bislang nur mein Hauptfach (Kunst) in Klasse 4-6 unterrichten musste und alles andere (bis auf Sport und Fremdsprachen, das habe ich wirklich noch nie unterrichtet) bisher nur bis Klasse 4 (und auch da nicht alles). Das heißt, sollte ich Englisch in Klasse 5/6 vertreten müssen, wäre ich auch unsicher. Klar würde ich mir bereitgestelltes Material ansehen und einschätzen ob das sinnvoll machbar ist, aber wenn es deutlich mehr wäre als Stillarbeit mit Aufsicht würde ich da auch lieber die Finger von lassen. Umgekehrt freue ich mich natürlich auch immer sehr, wenn Kollegen Vorschläge von mir umsetzen, ich bin aber auch nicht böse, wenn sie es nicht tun und stattdessen etwas anderes Sinnvolles machen. Oft weiß man auch gar nicht, ob es Material gibt und hat vorher schon selbst was vorbereitet (ja, ich habe auch schon in die Vorbereitung von Vertretungsstunden einiges an Zeit investiert). Ein weiterer Faktor ist auch die Schülerschaft. An meiner vorherigen Schule waren die meisten Klassen gelinde gesagt "schwierig", da war das Hauptziel vor allem die Stunde ohne große Verluste zu überstehen. Da gingen Unsicherheiten überhaupt nicht!

Beitrag von „Susannea“ vom 2. März 2016 22:27

 [Zitat von icke](#)

Oft weiß man auch gar nicht, ob es Material gibt und hat vorher schon selbst was vorbereitet (ja, ich habe auch schon in die Vorbereitung von Vertretungsstunden einges an Zeit investiert). Ein weiterer Faktor ist auch die Schülerschaft. An meiner vorherigen Schule waren die meisten Klassen gelinde gesagt "schwierig", da war das Hauptziel vor allem die Stunde ohne große Verluste zu überstehen. Da gingen Unsicherheiten überhaupt nicht!

Das würde ja bedeuten, dass ich vorher weiß, dass ich vertreten muss und das mehr als 10 Minuten vorher. Das wäre aktuell mein Traum, ich erfahre es immer erst am selben Tag und dann meist so, dass ich jedes Material mit Kussband nehme, denn vorbereitet ist da sonst nichts 😊 Aber gut, das ist wieder ein anderes Thema.

Anja: Mal davon abgesehen, dass ich kein Englisch im Abitur hatte, sondern das nach der 11. abgewählt habe, ging es nicht ums Hinbekommen, sondern die Aussprache, die ich gerade für die Kleinen als schlichtweg ungeeignet empfunden habe. Hat nichts genützt, ich hatte trotzdem dann Englisch in Klasse 2 und 3.

Beitrag von „Anja82“ vom 2. März 2016 22:46

Wahrscheinlich bin ich naiv, ich dachte tatsächlich, dass Lehrer in der Lage sind einfachste Anweisungen und Vokabeln in Klasse 1 und 2 auszusprechen. *rotwerd* Da das aber anscheinend öfter ein Problem war, hat Hamburg ja z.B. eingeführt, dass man nur mit Qualifizierung Englisch unterrichten darf.

Ich habe diese gemacht und muss sagen, dass Englisch eins der schönsten Fächer ist, die ich unterrichte. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. März 2016 10:23

In NRW darfst du Englisch, Reli und Sport (inkl. Schwimmen), nicht fachfremd unterrichten. und ich z.B. mag überhaupt kein Englisch.. mag sein, dass ich es hinbekomme trotzdem WILL ich es einfach nicht.. und muss es ja auch nicht..

Beitrag von „Anja82“ vom 3. März 2016 15:23

Wenn ich etwas partout nicht unterrichten will, muss ich das auch nicht. 😊 Bei mir z.B. Religion und eigentlich auch Musik.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 3. März 2016 16:14

Den Punkt habe ich tatsächlich nicht bedacht: es gibt ältere Kollegen, die kein Wort Englisch können.